



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Poetische Schriften

Die Tageszeiten. Die vier Stufen des weiblichen Alters. Die Schöpfung der Hölle nebst einigen anderen Gedichten ...

Zachariae, Justus Friedrich Wilhelm

Braunschweig, 1772

Die Linde

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50046](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50046)



Die Linde.

Du majestätische Linde,
 Worunter oft Lucinde
 Mit ruhigem Gemüth
 Der Nacht entgegen sieht;
 O schütte von den Aesten,
 Bewegt von sanften Westen,
 Der Blüthen süßen Duft
 In die gefühlte Luft.

Die einsame Lucinde
 Genießt dich nur, o Linde,
 Und kömmt, als Nachbarin,
 In deinen Schatten hin.
 Von Blüthen überdeckt
 Hast du ihr Herz erwecket;
 Wie oft hat deine Pracht
 Sie nicht entzückt gemacht!

So bald die ersten Stralen
 Die wilden Hügel malen.

Grüßt dich der Vögel Ton,
 Und auch Lucinde schon.
 Und wenn, mit trägen Küssen,
 Der Ackeremann verdrossen
 Nach seinen Hütten zieht,
 Grüßt dich ihr muntres Lied.

O blühe für Lucinden!
 Ihr Herz nur kann empfinden,
 Durch wessen starke Macht
 Dein Haupt in Wolken lacht.
 Mehr kann ein Kleist nicht fühlen,
 Wenn er, am Bach im Kühlen,
 Auf Thomsons Laute spielt,
 Als hier Lucinde fühlt.

Es schleicht mit stillen Schritten
 Der Abend um die Hütten,
 Der hohe Wald wird grau,
 Und Wiesen tränkt der Thau;
 O schicke durch die Lüfte
 Viel tausend süße Düste,
 Zum Anwunsch sanfter Ruh,
 Lucindens Fenster zu!